

Debian GNU/Linux 12

Der umfassende Praxiseinstieg

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE

Debian GNU/Linux ausprobieren und installieren

In diesem Kapitel lesen Sie, wie Sie die richtige Debian-Version finden, das Betriebssystem ohne Installation testen und natürlich, wenn gewünscht, wie Sie Debian neben Windows oder als einziges Betriebssystem installieren.

1.1 Die passende Debian-Version finden

Es gibt nicht nur ein gerade aktuelles Debian (zur Drucklegung dieses Buchs Debian 12, Bookworm) – und damit sind nicht Ubuntu, Linux Mint und ähnliche auf Debian basierende Linux-Distributionen gemeint. Es gibt von Debian selbst mehrere Versionen. Dies hängt mit der Entwicklung dieser Linux-Distribution zusammen. Sehen Sie sich die einzelnen Versionen etwas näher an:

- **Debian Stable** – das aktuelle stabile Debian. Dies ist so gesehen das offizielle Debian, wie Sie es von <https://www.debian.org/> herunterladen können. Es ist eine etwas ältere, dafür aber extrem stabile Software. Sie erhalten dafür etwa drei Jahre Updates, je nach Ankündigung der Entwickler kann die Zeit jedoch auch länger sein. Für ältere Computer ist diese Version bestens geeignet, für sehr aktuelle nur dann, wenn der Computer nicht älter als ein Jahr nach Erscheinen von Debian Stable auf den Markt gekommen ist.
- **Debian Testing** – hierbei handelt es sich um die in Entwicklung befindliche nächste Version von Debian. Dies bedeutet: Sie nutzen dann sehr aktuelle Treiber und Software. Diese Debian-Version ist auch für gerade auf den Markt gekommene Computer bestens geeignet. Die Debian-Entwickler testen in dieser Version das komplette Betriebssystem, also Treiber und Software, und bereiten diese auf die nächste stabile Version von Debian vor. Bei Debian Testing handelt es sich um ein Rolling Release, was bedeutet, dass Sie das System nie komplett von einer Version auf eine aktuellere aktualisieren müssen. Aktuellste Treiber und Software kommen einfach per Aktualisierung, wenn die Entwickler diese bereitstellen. Stabil sind das System und die Software natürlich trotzdem, es sollte also keine Probleme mit Abstürzen und Fehlern geben.
- **Debian Unstable** – Unstable ist so gesehen das aktuellste Debian. In dieser Debian-Version testen die Entwickler aktuellste Software so lange, bis diese gut genug funktioniert, um in die Testing-Version zu kommen. Will man aktuellste Software, ist man bei Unstable bestens aufgehoben. Jedoch sollte man bei

Updates etwas vorsichtig sein, also ein etwas versierterer Debian-Benutzer sein. Auch hierbei handelt es sich um ein Rolling Release.

Neben den unterschiedlichen Debian-Versionen bietet Debian auch verschiedene Medien (ISO-Dateien) zur Installation an. Einige Installationsmedien beinhalten das komplette Betriebssystem, mehrere Desktop-Umgebungen und viel Software. Andere haben nur eine der vielen Desktop-Umgebungen integriert, und dann gibt es minimale Medien, die nur den Kern des Betriebssystems und die Software zur Installation beinhalten, alles andere wird automatisch über das Internet heruntergeladen. Des Weiteren gibt es Debian im Gegensatz zu vielen anderen Linux-Distributionen nicht nur noch in 64 Bit, sondern auch für alte Computer in 32 Bit und in vielen weiteren Prozessor-Architekturen. Dazu gibt es Medien mit Live-System (mit diesen können Sie Debian testen, ohne es zuvor zu installieren) und solche, die rein zur Installation dienen. Entsprechende Links finden Sie in folgender Liste:

- **Debian-Stable-DVD oder Netinstall-CD** – die aktuelle stabile Version von Debian mit vielen Desktop-Umgebungen und viel Software, kein Live-System. <https://www.debian.org/CD/http-ftp/#stable>
- **Debian-Stable-Live-DVD** – diese Medien beinhalten ein Live-System. Sie können Debian also vor der Installation ausprobieren. Hier gibt es verschiedene Desktop-Umgebungen, jede DVD beinhaltet eine andere. Mehr dazu lesen Sie in Kapitel 2 unter. <https://cdimage.debian.org/debian-cd/current-live/amd64/iso-hybrid/>
- **Debian-Testing-DVD** – die Testing-Version von Debian, beinhaltet kein Live-System, sondern die Software zur Installation, viele Desktop-Umgebungen und viel Software <https://cdimage.debian.org/cdimage/weekly-builds/>.
- **Siduction-Unstable** – Debian selbst verbreitet Unstable nicht – hierbei greifen Sie zu anderen Distributionen. Eine davon ist etwa Siduction. Bei Siduction handelt es sich um ein installierbares Live-System. Sie finden für jede Desktop-Umgebung ein eigenes Image: <https://siduction.org/de/>.

Empfehlung für Linux-Einsteiger

Haben Sie schon mit Linux gearbeitet, werden Sie auch mit Debian keine Schwierigkeiten haben. Linux-Einsteiger sollten sich am besten die Live-DVD herunterladen, denn hiermit kann man auch ohne Installation experimentieren.

Möchten Sie Debian als Server betreiben, nutzen Sie zwecks der Stabilität unbedingt Debian Stable. Testing hat auf einem Server nichts zu suchen.

Live-System

Normale Installationsmedien, wie man sie auch von Windows kennt, dienen rein zur Installation des jeweiligen Betriebssystems. Dies bedeutet: Sie starten den

Computer vom jeweiligen Medium und installieren das Betriebssystem direkt. Was Sie bekommen, sehen Sie erst später.

Ein Live-System startet direkt in die Desktop-Umgebung, das heißt, Sie sehen, was Sie bekommen, wenn Sie das System installieren. Ein Live-System läuft im Arbeitsspeicher (RAM). Sie können die installierte Software ausprobieren und sehen, ob sie optimal auf dem Computer läuft. Wie Sie Debian über das Live-System installieren, lesen Sie in Abschnitt 1.5.

1.2 Startfähiges Medium erstellen

Um Debian auszuprobieren oder gleich zu installieren, benötigen Sie ein startfähiges Medium, also eine DVD oder einen USB-Stick mit dem Image von Debian darauf. Dies bedeutet, Sie laden sich das Image mit der gewünschten Debian-Version herunter und nutzen eine Software, um die ISO-Datei auf eine CD (Netinstall)/DVD zu brennen oder auf einen USB-Stick zu kopieren.

Damit ein Betriebssystem von einer CD/DVD oder einem USB-Stick starten kann, muss das Image, also die ISO-Datei, so auf dem Datenträger gespeichert werden, dass der Computer erkennt, was er damit tun soll.

1.2.1 ISOburn – bootfähige CDs/DVDs brennen

ISOburn ist eine kostenlose Software für Microsoft Windows, mit der sich ISO-Images schnell und einfach auf DVDs brennen lassen. Sie finden diese Software unter <https://isoburn.org/> zum Download (siehe Abbildung 1.1).



Abb. 1.1: ISOburn – ISO-Images bootfähig auf DVDs brennen

Mit dem Schalter **DRIVES** geben Sie das Laufwerk an, mit dem Sie die DVD brennen wollen, und mit **SELECT ISO IMAGE FILE TO BURN** wählen Sie die zu brennende ISO-Datei. Alle anderen Einstellungen können Sie belassen, wie sie sind, anschließend klicken Sie auf den Schalter **BURN ISO**.

1.2.2 Etcher – bootfähige USB-Sticks erstellen

Mit der Software Etcher lassen sich per Mausklick bootfähige USB-Sticks erstellen. Sie finden diese kostenlose Software unter <https://www.balena.io/etcher/> für Windows, macOS und Linux zum Download (siehe Abbildung 1.2).

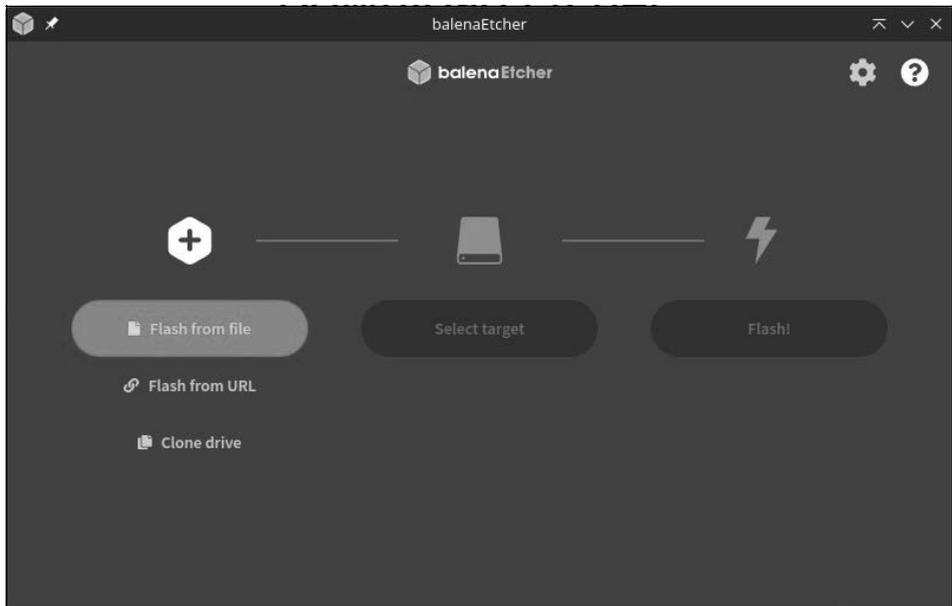


Abb. 1.2: Etcher – bootfähige USB-Sticks erstellen

Mit dem Schalter **FLASH FROM FILE** wählen Sie die heruntergeladene ISO-Datei aus, dann geben Sie mit **SELECT TARGET** den angeschlossenen USB-Stick an und starten den Vorgang mit **FLASH!**.

1.3 Den Computer vom Startmedium starten

Bei Debian handelt es sich, je nach Ihrer Auswahl, um ein installierbares System oder um ein Live-System. Dies bedeutet: Die eine Variante müssen Sie direkt installieren, das Live-System können Sie vor der Installation auch nur ausprobieren. Solange Sie es nicht installieren, wird am Computer nichts geändert.

1.3.1 BIOS und UEFI – Startkonfiguration anpassen

In der Grundkonfiguration startet meist trotz eingelegerter Debian-DVD oder angeschlossenem Debian-USB-Stick das bereits installierte Windows. Dies können Sie auf älteren Computern im BIOS und auf aktuelleren Rechnern im UEFI ändern. Hierbei handelt es sich um die grundlegende Firmware des Computers.

In diese gelangen Sie je nach Hersteller meist mit einer der folgenden Tasten: **[F2]**, **[F8]**, **[F10]**, **[F12]** oder **[Entf]**. In der Beschreibung des Herstellers finden Sie dazu nähere Informationen. Die passende Taste drücken Sie beim Start des Computers mehrmals schnell hintereinander, bis Sie das Fenster der Firmware sehen.

In Abbildung 1.3 sehen Sie eine mögliche BIOS-Variante.

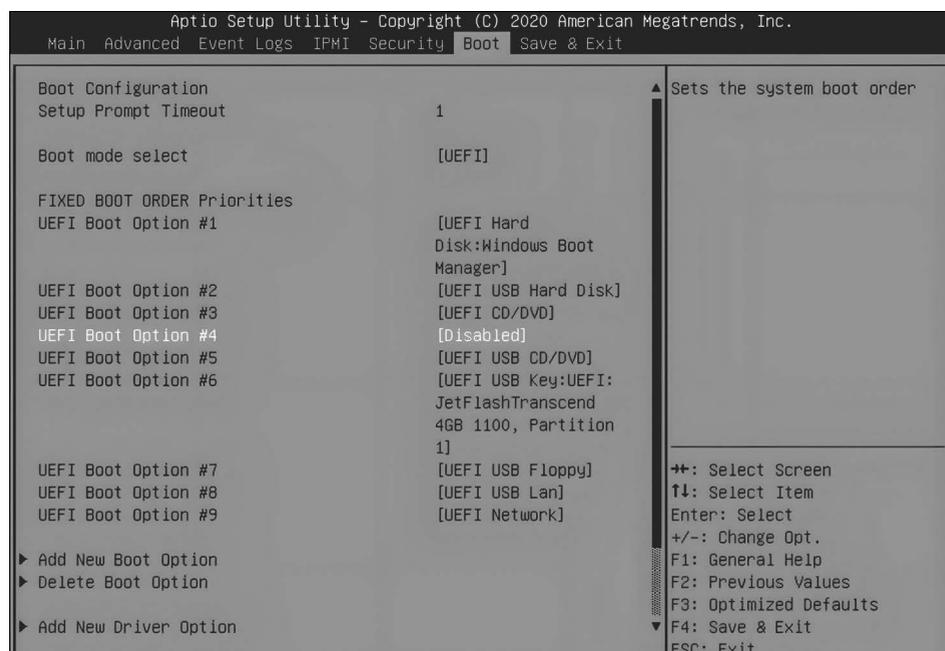


Abb. 1.3: BIOS – das Bootmenü

Im BIOS nutzen Sie die Pfeiltasten zur Navigation, mit den Pfeiltasten links und rechts wechseln Sie zwischen den Menüeinträgen. Zur Auswahl einer Funktion nutzen Sie die Pfeiltasten auf und ab. Sie benötigen das Menü »Boot« zur Auswahl des Datenträgers für den Start mit Debian. Als Erstes markieren Sie mit den Pfeiltasten den DVD- oder USB-Eintrag. Mit den Tasten **[F5]** und **[F6]**, je nach Hersteller auch **[+]** und **[-]**, verschieben Sie den Eintrag ganz nach oben (Informationen zu den Tasten finden Sie ganz rechts auf dem Bildschirm).

Das UEFI ist meist etwas moderner aufgebaut (siehe Abbildung 1.4).

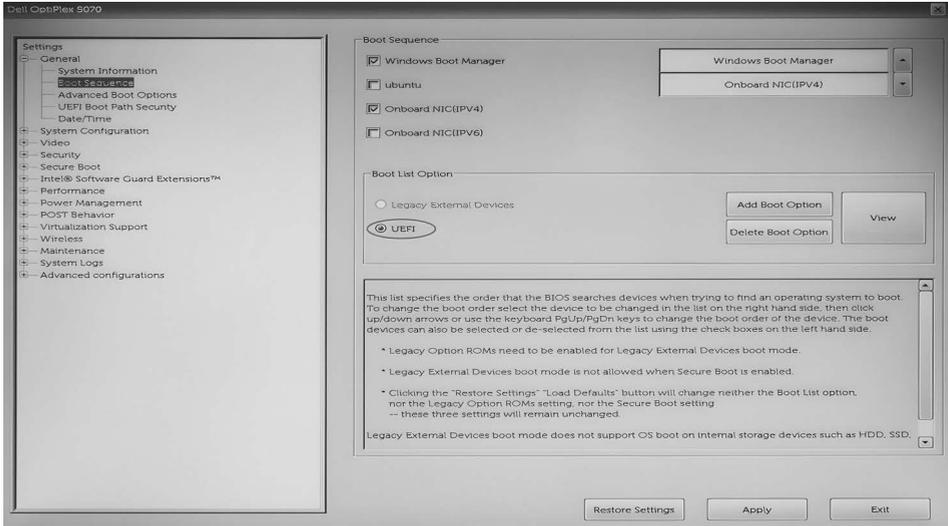


Abb. 1.4: UEFI

Im UEFI der meisten Hersteller können Sie die Maus statt der Tasten nutzen. Ist dies nicht so, verwenden Sie wie im BIOS die Pfeiltasten. Wie im BIOS finden Sie auch im UEFI einen Menüeintrag namens »Boot«. Öffnen Sie diesen und setzen Sie das Startmenü an die oberste Stelle.

Egal, ob im BIOS oder im UEFI: Sie sollten die Option »Fast Boot« suchen und diese deaktivieren. Je nach Hersteller findet sich die Option in einem anderen Menü. »Secure Boot« zu deaktivieren, ist in den meisten Fällen heute nicht mehr nötig. Tun Sie dies nur, wenn sich Debian sonst nicht starten lässt.

Zuletzt übernehmen Sie die Einstellungen mit einem Klick auf den Schalter APPLY oder SAVE AND EXIT. Im BIOS dient dazu meist die Taste **F10**. Der Computer startet vom ausgewählten Startmedium neu.

1.4 Debian direkt installieren – die erweiterte Installation

Haben Sie die DVD von Debian heruntergeladen oder nutzen Sie die Netinstall-Version, können Sie Debian direkt installieren, ohne es vorher auszuprobieren.

Sie bekommen als Erstes das Bootmenü angezeigt. Hier können Sie mit den Pfeiltasten (auf und ab) zwischen den Einträgen navigieren, mit **↵** bestätigen Sie Ihre Auswahl (siehe Abbildung 1.5).

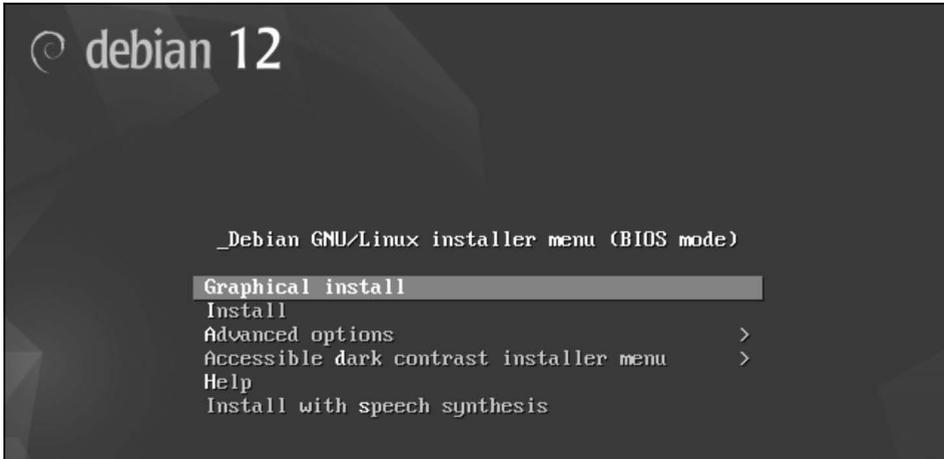


Abb. 1.5: Das Bootmenü der Debian-Installation

Tun Sie zehn Sekunden gar nichts, startet Debian automatisch in die grafische Installation des Betriebssystems. Folgende Einträge finden Sie hier:

- **Graphical Install** – startet die grafische Installation, hierfür benötigen Sie mindestens 2 GB RAM.
- **Install** – startet den textbasierten Installer. Hier wird keine Maus unterstützt, die Installation ist trotzdem sehr einfach. Hier genügen 800 MB RAM. Meist wird diese Variante der Installation für Server ohne grafische Oberfläche genutzt.
- **Advanced Options** – hier finden sich Einstellungen für Experten, also wenn Sie schon mehr Erfahrung mit Linux haben.
- **Accessible dark contrast installer menu** – hiermit wechseln Sie in ein Menü mit sehr starkem Kontrast. Erkennen Sie Farben nicht so gut, wird dies helfen.
- **Help** – dieser Eintrag bietet eine Hilfe zur Installation in englischer Sprache auf dem Terminal. Sie wählen unter diesem Eintrag mit den Funktionstasten einen der vorhandenen Einträge und bekommen die dazu passende Hilfe angezeigt. Mit der Eingabe von:

```
menu
```

und der Bestätigung mit der Taste gelangen Sie wieder zurück ins Bootmenü.

- **Install with speech synthesis** – mit diesem Eintrag installieren Sie Debian so gesehen blind. Das System spricht vor, welche Aufgaben gerade anstehen (nachdem Sie die gewünschte Sprache ausgewählt haben), und Sie geben die Antworten mit der Tastatur ein.

Wir werden uns in der direkten Installation nur die grafische Variante genauer ansehen. Die Installation auf dem Terminal läuft genauso ab wie die grafische, aber auf dem Terminal haben Sie natürlich keine Maus zur Verfügung. Dort nutzen Sie statt der Maus die **[Tab]**-Taste, um zwischen Eingabefeldern und Schaltern zu wechseln.

Die Software zur Installation startet zu Beginn in die Auswahl der Sprache (siehe Abbildung 1.6).

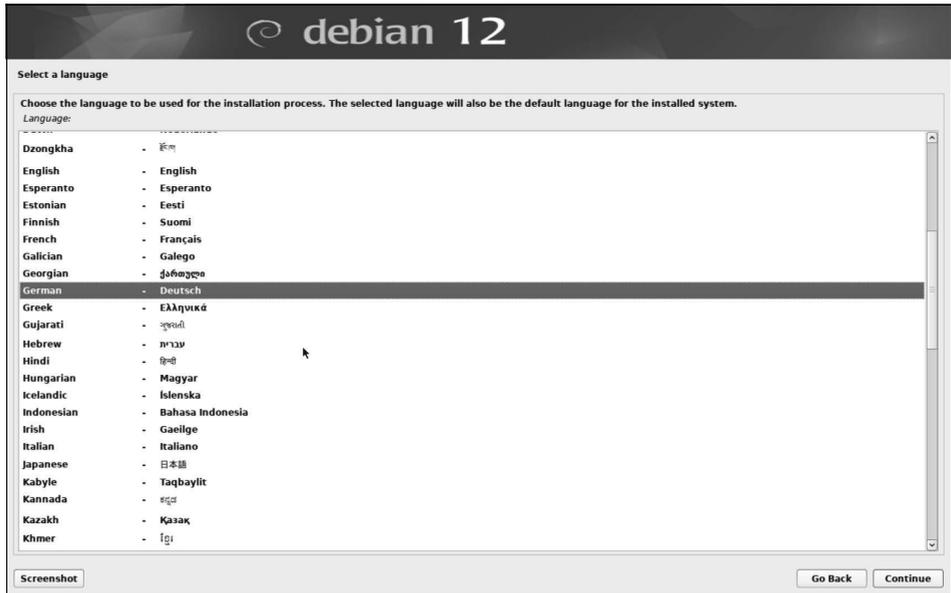


Abb. 1.6: Auswahl der Sprache zur Installation

Hier können Sie schon die Maustaste nutzen. Scrollen Sie bis zum Eintrag »German« und klicken Sie auf den Schalter CONTINUE oder bestätigen Sie mit **[Enter]**. Die grafische Oberfläche zur Installation wird sich kaum mehr ändern, darum werden ab hier nur noch relevante Teile in den Bildschirmfotos gezeigt. Nach der Auswahl der Sprache, die auch im später installierten System genutzt wird, wählen Sie Ihren Standort aus (siehe Abbildung 1.7).

Die Auswahl des Standorts wirkt sich auch auf die Zeitzone aus, um die richtige Uhrzeit anzuzeigen. Da Sie im vorigen Dialog die deutsche Sprache gewählt haben, geht die Installation ab hier auch in Deutsch weiter. Links unten findet sich bei jeder weiteren Einstellung zur Installation ein Schalter mit der Bezeichnung BILDSCHIRMFOTO – hiermit können Sie von jeder beliebigen Einstellung ein Bildschirmfoto erstellen, das Sie anschließend im installierten System finden.

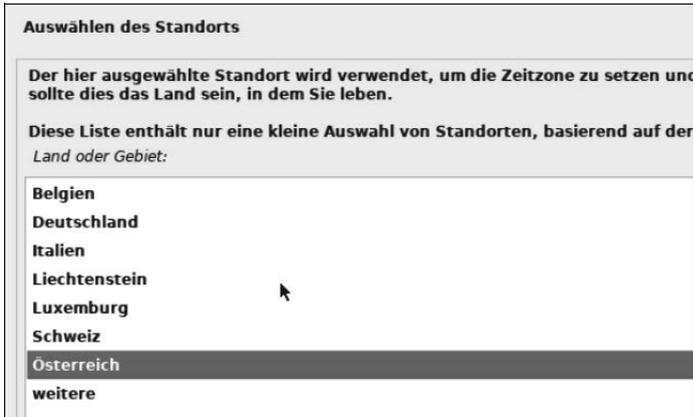


Abb. 1.7: Auswahl Ihres Standorts und der Zeitzone

In der nächsten Einstellung geht es um das Tastaturlayout (siehe Abbildung 1.8).

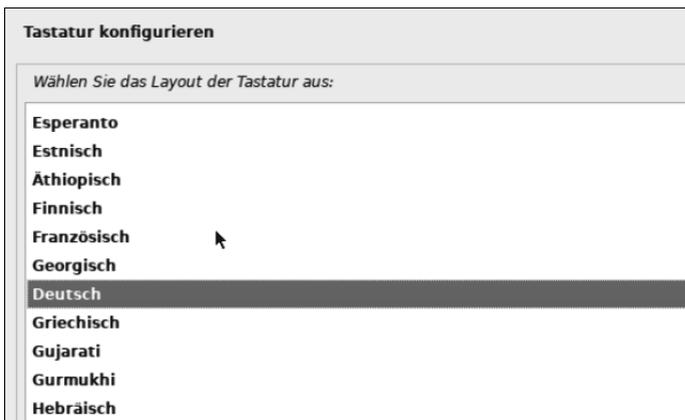
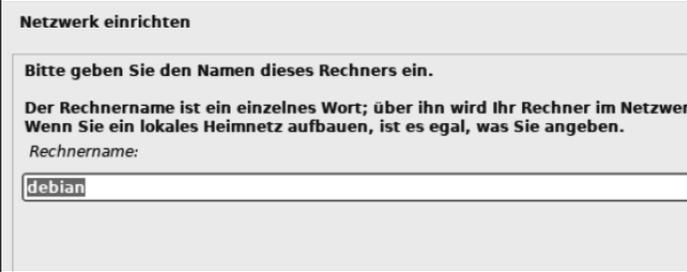


Abb. 1.8: Auswahl des Tastaturlayouts

Nach der Auswahl der deutschen Sprache ist das passende Tastaturlayout hier schon richtig markiert. Sie brauchen nur noch auf WEITER zu klicken oder mit  zu bestätigen.

Nach diesen ersten Einstellungen wird die Software zur Installation von Debian die im Computer eingebaute Netzwerkhardware erkennen. Ist der Computer über ein Netzkabel (Ethernet) mit einem Router verbunden, wird Debian sich automatisch mit diesem verbinden. Ist kein Netzkabel vorhanden, wird Debian vorhandene WLAN-Netzwerke anzeigen. Hierzu wählen Sie das gewünschte Netzwerk aus und geben das erforderliche Passwort ein. Weiter geht es jetzt mit der Vergabe des Namens für den Computer (Hostname, siehe Abbildung 1.9).



Netzwerk einrichten

Bitte geben Sie den Namen dieses Rechners ein.

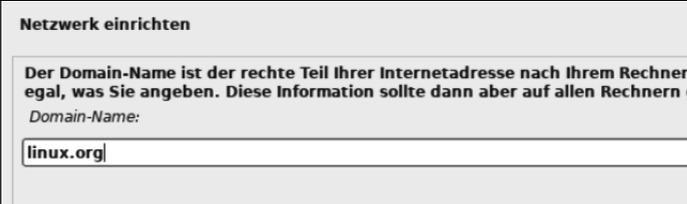
Der Rechnername ist ein einzelnes Wort; über ihn wird Ihr Rechner im Netzwerk gefunden. Wenn Sie ein lokales Heimnetz aufbauen, ist es egal, was Sie angeben.

Rechnername:

Abb. 1.9: Eingabe des Namens des Computers

Geben Sie den gewünschten Namen für den Computer ein, über den Sie ihn später in Ihrem Netzwerk auf anderen Geräten wiederfinden. Der Name des Computers sollte aus Kleinbuchstaben bestehen (Großbuchstaben können in Netzwerken Probleme machen), kann jedoch auch Zahlen und Sonderzeichen wie Bindestriche beinhalten.

Nach dem Namen für den Computer geht es weiter mit der Domain Ihres Netzwerks. Dies ist nur dann wichtig, wenn Sie etwa ein Firmennetzwerk betreiben. Geben Sie Ihre Domain ein (siehe Abbildung 1.10).



Netzwerk einrichten

Der Domain-Name ist der rechte Teil Ihrer Internetadresse nach Ihrem Rechnername. Geben Sie den Domain-Name ein. Diese Information sollte dann aber auf allen Rechnern im Netzwerk angegeben werden.

Domain-Name:

Abb. 1.10: Die Domain des Netzwerks

Haben Sie bisher keine Domain benötigt, werden Sie auch weiterhin keine benötigen – in diesem Fall lassen Sie das Feld einfach leer und gehen weiter. Interessant ist die Domain erst dann, wenn Sie etwa eine Webseite direkt bei sich zu Hause für das Internet bereitstellen.

1.4.1 Benutzer anlegen

Es folgt eine Einstellung, die sich nach Ihrem Geschmack richtet. Es geht um den Administrator Ihres Debian-Systems. Der Administrator wird unter Linux auch »root« genannt. Unter Debian gibt es zwei Möglichkeiten: Sie können zum Administrieren von Debian einen richtigen root-Account anlegen oder einen Pseudo-root-Account. Der Pseudo-root-Account ermöglicht es, im System weniger Fehler zu machen, da man für jeden Befehl auf dem Terminal (siehe Abschnitt 4.2) ein »sudo« vor den Befehl stellen muss. Viele Benutzer schaffen sich damit jedoch Probleme in ihrem eigenen Home-Verzeichnis (siehe Abschnitt 4.1.1). Den richti-

gen root-Account finden moderne Linux-Benutzer hingegen gerne einmal altertümlich. Ganz ehrlich: Ich persönlich bevorzuge den richtigen root-Account. Später können Sie natürlich auch wechseln.

Wie auch immer, im nächsten Dialog vergeben Sie das Passwort für den richtigen root-Account. Wollen Sie lieber mit dem Pseudo-root-Account arbeiten, lassen Sie die Felder leer und klicken auf WEITER (siehe Abbildung 1.11).

Benutzer und Passwörter einrichten

Sie müssen ein Passwort für »root«, das Systemadministrator-Konto, angeben. Verheerende Schäden anrichten. Deswegen sollten Sie darauf achten, ein Passwort leicht mit Ihnen in Verbindung gebracht werden können.

Ein gutes Passwort enthält eine Mischung aus Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen.

Das Passwort für den Superuser root sollte nicht leer sein. Wenn Sie es leer lassen, erhält die nötigen Rechte, mittels »sudo«-Befehl zu root zu wechseln.

Hinweis: Sie werden das Passwort während der Eingabe nicht sehen.

Root-Passwort:

●●●●●●●●●●

Passwort im Klartext anzeigen

Bitte geben Sie dasselbe root-Passwort nochmals ein, um sicherzustellen, dass Sie es richtig eingegeben haben.

Bitte geben Sie das Passwort zur Bestätigung nochmals ein:

●●●●●●●●●●

Passwort im Klartext anzeigen

Abb. 1.11: Vergabe des root-Passworts – der richtige root-Account

Nach der Vergabe des root-Passworts geht es um die Erstellung des normalen Benutzers. Mit diesem Benutzer arbeitet man, wenn man nicht gerade Einstellungen direkt am System vornimmt. Mit dem normalen Benutzer surft man etwa im Internet, bearbeitet Dokumente oder Bilder oder nutzt ihn für sonst alles, wofür man keine administrativen Rechte benötigt. Zu Beginn geben Sie einen Namen für diesen Benutzer an, etwa Ihren vollen Namen (siehe Abbildung 1.12).

Benutzer und Passwörter einrichten

Für Sie wird ein Konto angelegt, das Sie statt dem root-Konto für die alltäglichen Aufgaben verwenden.

Bitte geben Sie den vollständigen Namen des Benutzers an. Diese Information wird für den Benutzername verwendet. Ihr kompletter Name wäre sinnvoll.

Vollständiger Name des neuen Benutzers:

Robert Gödl

Abb. 1.12: Eingabe des Namens des ersten Benutzers

Danach folgt der sogenannte Benutzername, auch Login-Name genannt. Der Benutzername ist wichtiger als der vollständige Name, denn dieser ist so gesehen

nur eine Information. Mit dem Benutzernamen loggen Sie sich am Betriebssystem ein. Der Benutzername wird unter Linux, also auch unter Debian, kleingeschrieben und darf keine Leerzeichen beinhalten (siehe Abbildung 1.13).

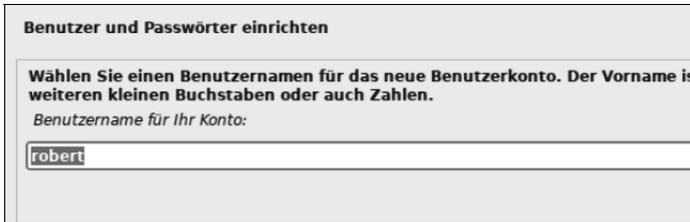


Abb. 1.13: Erstellung des Benutzernamens

Im darauf folgenden Dialog vergeben Sie das Passwort dieses ersten erstellten Benutzers. Der Dialog ist derselbe wie bei der Erstellung des root-Passworts (siehe Abbildung 1.11), darum wird hier auf ein Bildschirmfoto verzichtet.

Haben Sie kein root-Passwort angelegt, führen Sie mit dem Passwort des normalen Benutzers administrative Aufgaben durch (mehr dazu in Abschnitt 4.2).

1.4.2 Partitionieren der Festplatte

Nach dem Anlegen des ersten Benutzers wird es etwas schwieriger: Sie partitionieren die Festplatte, Sie teilen also die Festplatte für Debian auf. Bei der direkten Installation weicht Debian etwas von anderen Linux-Distributionen ab. Andere Distributionen haben etwa grafische Regler, die man mit der Maus verschiebt, Debian verzichtet auf solche Annehmlichkeiten. Auf die Maus brauchen Sie trotzdem nicht zu verzichten.

Partitionieren

Partitionieren nennt man das Aufteilen der Festplatte und das Formatieren mit einem Dateisystem. Partitionen können Sie sich wie Stücke von einer Torte vorstellen: Auf jeder Partition können Sie ein Betriebssystem installieren. Jede Partition muss wiederum mit einem Dateisystem belegt sein, um Daten speichern zu können.

Tipp zur Partitionierung

Wie Sie gleich lesen werden, gibt es mehrere Arten, wie sich die Festplatte für Debian partitionieren lässt. Die Arten der Partitionierung unterscheiden sich vor allem beim Aufwand, nicht in der Schwierigkeit. Die Vorteile der manuellen Partitionierung überwiegen, so können Sie beispielsweise ein extra Home-Verzeichnis mit anderen Linux-Distributionen teilen.

Zu Beginn lesen Sie, wie Sie die Festplatte manuell partitionieren, im Anschluss folgt die geführte Partitionierung (einfach).

Zunächst einmal die für Linux benötigten Partitionen in Tabelle 1.1.

Empfohlene Partitionen

Benötigt	Optional	Größe	Dateisystem	Markierung	Beschreibung
/		Min. 16 GB	Ext4 / Btrfs	Bootfähig	System + private Daten
/boot/efi		100 bis 300 MB	Fat32	Bootfähig	Nötig bei UEFI
	/swap	RAM x 2	linux-swap		Auslagerungsspeicher
	/home	Rest der Festplatte	Ext4 / Btrfs		Private Daten

Tabelle 1.1: Vorschlag für die manuelle Partitionierung

Zu Beginn bietet Ihnen Debian eine Auswahl (siehe Abbildung 1.14).

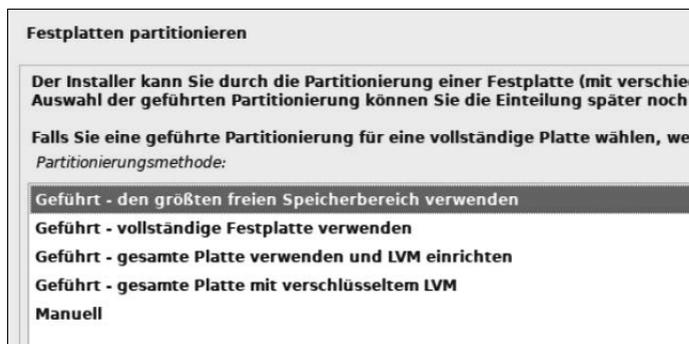


Abb. 1.14: Auswahl der Art der Partitionierung

1.4.3 Arten der Partitionierung

- **Geführt – den größten freien Speicherbereich verwenden** – haben Sie noch genug freien Speicherplatz auf der Festplatte (mit grafischer Oberfläche 15 bis 20 GB, besser natürlich mehr) oder haben Sie die Windows-Partition verkleinert, nutzen Sie diese Option. Sehr einfach, denn Debian wählt alle Einstellungen von selbst.
- **Geführt – vollständige Festplatte verwenden** – Sie wählen nur die Festplatte, Debian wählt alle Einstellungen von selbst. **Vorsicht:** Alle Daten auf der gewählten Festplatte werden gelöscht.
- **Geführt – gesamte Platte verwenden und LVM einrichten** – wie die zweite Möglichkeit, LVM bietet jedoch den Vorteil, später Partitionen einfach in der Größe

anzupassen und weitere Festplatten einzubinden. Auch hier werden alle bestehenden Daten auf der gewählten Festplatte gelöscht.

Was ist LVM?

LVM ist die Abkürzung für Logical Volume Management. Mit LVM können Sie Partitionen im laufenden System vergrößern und verkleinern. Sie können neue Festplatten (SSDs) hinzufügen und Partitionen ganz einfach auf diese ausdehnen. Nutzen Sie LVM nicht, müssten Sie dies aus einem Live-System heraus machen. Mehr zu LVM im Abschnitt 10.1.3.

- **Geführt – gesamte Platte mit verschlüsseltem LVM** – wie die dritte Möglichkeit, hierbei wird jedoch das komplette System verschlüsselt. Dies sollte die bevorzugte Installation auf Laptops sein, die man etwa auf Reisen mitnimmt. Auch hier werden alle bestehenden Daten auf der gewählten Festplatte gelöscht.
- **Manuell** – hier nehmen Sie alle Einstellungen manuell vor. Die schwierigste Variante. Auf einem Server mit wichtigen Daten sollte dies die bevorzugte Variante sein. Ebenfalls, wenn Sie Debian neben einem bereits bestehenden Windows oder Linux installieren möchten und zuvor keinen Platz frei gemacht haben.

Welche Variante Sie auch immer nutzen möchten, klicken Sie doppelt auf den jeweiligen Eintrag, um an die weiteren Optionen zu kommen. Um zu zeigen, wie es funktioniert, sehen wir uns hier erst die manuelle Variante an (siehe Abbildung 1.15) und anschließend die geführte Variante.

Manuelle Partitionierung

Die manuelle Partitionierung ist nicht wirklich schwierig, hier haben Sie nur mehr Möglichkeiten zur Auswahl, die Partitionierung zu steuern.



Abb. 1.15: Manuelle Partitionierung

Je nachdem, ob weitere Festplatten verfügbar sind, werden diese angezeigt. Sie klicken die gewünschte Festplatte an und finden die darauf liegenden Partitionen. Um eine Partition zu bearbeiten, klicken Sie diese doppelt an, anschließend zeigt die Software zur Installation die vorhandenen Möglichkeiten. Die gewünschte auszuführende Aufgabe klicken Sie wieder doppelt an. Sie können Partitionen verkleinern oder auch komplett löschen. Wichtig: Die vorhandenen Möglichkeiten gelten immer nur für die Partition, die Sie zuvor mit einem Doppelklick zur Bearbeitung geöffnet haben (siehe Abbildung 1.16).



Abb. 1.16: Bearbeiten der Partition

Nachdem Sie eine Partition bearbeitet haben, landen Sie automatisch wieder in der Übersicht (siehe Abbildung 1.15). Sie können auch bestehende Partitionen verkleinern oder vergrößern, um etwa ein bereits installiertes Windows neben Linux zu benutzen. Um eine bestehende Partition zu verkleinern oder zu vergrößern, klicken Sie in der Übersicht auf die bestehende Partition und im sich öffnenden Menü auf den Eintrag »Partitionsgröße ändern«. Anschließend sehen Sie die aktuelle Größe der Partition. Dort geben Sie einfach den neuen Wert ein. Sie müssen den neuen Wert mit der passenden Größenangabe abschließen, also für Megabyte »MB«, für Gigabyte »GB« und für Terabyte »TB« (siehe Abbildung 1.17).

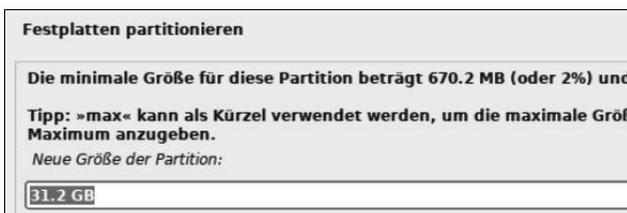


Abb. 1.17: Die Größe bestehender Partitionen verändern